

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amstliches Organ d. Stadt Hochheim



Erheint: Dienstags und Freitags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach-Hörsch, beim Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Ketten die 6-gespaltene Zeile 20 Pf., Bezugspr. monatlich 90 Pf. u. 10 Pf. Belegert. Postfachkonto 168 67 Frankfurt a. M.

Nummer 37.

Freitag, den 8. Mai 1925.

Jahrgang 1925.

Neues vom Tage.

Der Reichswahlleiter veröffentlicht im „Reichsanzeiger“ das endgültige Ergebnis des zweiten Wahlganges für die Wahl des Reichspräsidenten in den einzelnen Wahlkreisen.

Der hannoversche Provinziallandtag wählte einstimmig Dr. von Campen zum Landesparlamentarier der Provinz Hannover an Stelle des ausgeschiedenen Landesparlamentariers von der Dönse.

Die die Berliner „Köte Jahne“ mitteilt, werden am Freitag bei der Abstimmung im Preussischen Landtag alle kommunistischen Abgeordneten zur Stelle sein und gegen die Regierung Braun stimmen, nachdem die S. A. D. die kommunistischen Wunschkandidaturen für begrenzte Teilung der Preussischen Regierung durch die Kommunisten nicht beantwortet hat.

Der französische Antikommunistenrat für den Garantiepakt wird am Samstag dem Ministerrat zur Kenntnis unterbreitet werden. Sämtliche Pariser Blätter betonen, daß vor der Erfüllung der offiziellen Verhandlungen Deutschland dem Völkerverbund beitreten müsse.

Ministerpräsident Poincaré hat den Befehlshaber der französischen Rheinarmee, General Guillaumat, empfangen.

In Wien wurden die Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen zur Regelung einiger der Sozialversicherung im ehemaligen österreichischen Abstammungsgebiet betreffenden Fragen eröffnet.

Die Waffenhandelskonferenz.

In Genf ist die sogenannte Internationale Waffenhandelskonferenz zusammengetreten, auf der auch die deutsche Reichsregierung vertreten ist. Auf der Dampfschiffung der Konferenz vertreten die Vertreter der kleinen Staaten die besondere Lage der Länder, die selbst keine Waffen und Kriegsmaterial produzieren und daher auf den Import von Waffen angewiesen sind. Es wurde eine Art von Hegemonie der großen Mächte über die kleineren Staaten geschaffen werden, falls die Konvention in ihrer vorliegenden Form angenommen werde. Der Vertreter Polens wies auf die Gefahren hin, die für einen Staat wie Polen entstehen könnten, wenn sich keine Nachbarn, die zur Konvention gehören, der Kontrolle des Waffenhandels nicht anschließen.

Im weiteren Verlauf der Beratungen hielt der französische Delegierte Boncourt eine bemerkenswerte Rede. Die Arbeiten des Völkerbundes, so führte er aus, leiden darunter, daß große und wichtige Staaten ihm nicht angehören. Uns beschäftigt hier nur ein Teil der großen Probleme und des Kampfes gegen die Kriegsgefahr. Wir können die uns gezogenen Grenzen und wir dürfen uns in unserer Arbeit nicht einmischen lassen. Unser Programm ist der erste Schritt zur allgemeinen Abrüstung, die für uns heute ein noch so weit gestelltes Ziel bedeutet. Eine Abrüstung ist nicht durchführbar, wenn nicht die Sicherheitsfrage gelöst ist. Auch kann es unser Ziel nicht sein, den Handel mit Waffen zu verhindern, der heute noch eine Notwendigkeit ist. Wir wollen dagegen aus einer privaten Angelegenheit eine öffentliche machen. Durch die Kontrolle werden heimliche Waffenhändler verhindert. Nicht nur diejenigen Staaten, die gewappnet sind, zu kaufen, sollen dieser Kontrolle unterworfen werden, auch die selbst Waffen und Kriegsmaterial produzierenden Staaten müssen für die Waffentransporte über ihre Grenzen die Verantwortung tragen. Bei der Lösung dieser Aufgabe muß auch die Tatsache berücksichtigt werden, daß viele Staaten durch Abmachungen, Verträge oder den Völkerverbund gebunden sind, während andere in ihrer Entscheidung frei sind. Daher bedürfte man einer neuen Konvention, die allen Bedürfnissen Rechnung trägt. Wichtig sei, daß die Konvention durch eine zweite ergänzt wird zur Kontrolle der privaten Waffenherstellung. Somit wird unsere Arbeit zweifelsfrei und für viele von uns sicher große Enttäuschung mit sich bringen. Leider entschiede auch heute immer noch die Waffendeckung. Der Rede Boncourts wurde mit großem Beifall ausgenommen.

Dann sprach der Vertreter der deutschen Delegation, von Eckardt: Wenn ich nach der so eindrucksvollen Rede des Vertreters Frankreichs das Wort ergreife, so geschieht es, um dem Herrn Vorsitzenden für die freundliche Begrüßung der deutschen Delegation zu danken. Wir freuen uns, an den Arbeiten hier teilnehmen zu können und wünschen lebhaft einen vollen Erfolg zum Wohle der hier vertretenen Völker und der gesamten Menschheit und zur Befriedigung der Einberufung der Konferenz. Die kurzen Ausführungen des Herrn von Eckardt wurden gleichfalls mit lebhaftem Beifall ausgenommen.

Zur Reichspräsidentenwahl.

Sozialdemokratischer Einspruch gegen die Wahl.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat die Sozialdemokratische Partei offiziell Einspruch gegen die Gültigkeit der Reichspräsidentenwahl vom 26. April erhoben mit der Begründung, daß in zahlreichen Fällen Wahlunregelmäßigkeiten vorgekommen seien, die in ihrer Gesamtheit geeignet wären, die vom Reichswahlprüfungsausschuss für den Kandidaten des Reichsbloks festgestellte relative Mehrheit von 90:151 Stimmen zu erschüttern. Entsprechend wird beantragt, die Wahl Hindenburgs für ungültig zu erklären.

Das Reichsbanner und die Empfangsfeierlichkeiten.

Der Bundesvorsitzende des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Oberpräsident Horing, veröffentlicht in mehreren Blättern einen Artikel, in welchem er sich mit der Frage der Beteiligung des Reichsbanners an den Jubiläumsfeierlichkeiten für den neuen Reichspräsidenten beschäftigt. Horing kommt zu dem Schluß, daß es sowohl inner- als auch außenpolitisch nicht tragbar sei, daß das Reichsbanner sich in Reich und Glied mit den schwarz-weiß-roten Organisationen stelle. Das Fernbleiben des Reichsbanners beim Einzug des Reichspräsidenten sei keine Spitze gegen Hindenburg. Die Arrangements und Teilnehmer der Empfangsdemonstrationen seien jedoch derartig, daß das Reichsbanner die vorgesehene Spalierbildung nicht als Ehreung des neugewählten Präsidenten der Republik, sondern als eine private monarchistische Kundgebung der Republikfeinde ansehen könne. Deshalb lehne das Reichsbanner jede Teilnahme daran ab.

Anfragen im Unterhaus.

Die angeblichen deutschen Verfehlungen.

Auf eine Anfrage im englischen Unterhaus, wann beabsichtigt sei, die deutsche Regierung über die Verfehlungen gegen die Abrüstungsklauseln des Versailler Vertrages zu befragen, erwiderte Chamberlain, er hoffe, daß die Alliierten sehr bald in der Lage sein werden, der deutschen Regierung eine Note über diese Angelegenheit zu überreichen. Er könne jedoch keine Andeutung über das genaue Datum geben.

Wedgwood Benn fragte, ob der Note eine Vorlegung beigefügt würde, aus der die Einzelheiten über die Fälle der deutschen Verfehlungen hervorgingen. Hierauf antwortete Chamberlain, daß dies sicherlich der Fall sein werde und er hoffe, daß die Note schnellstens überreicht und alsbald nach der Uebersetzung veröffentlicht würde.

Auf eine weitere Frage des Arbeiterführers Bonsonby, ob Chamberlain irgendwelche Andeutungen über den Grund der langen Verzögerung machen könne, antwortete Chamberlain, verschiedene Umstände hätten dazu beigetragen und die Tatsachen hätten die genaueste Berücksichtigung erfordert.

Chamberlain erklärte ferner, er müsse einen Teil der Verantwortung auf der Verzögerung auf sich nehmen. Die letzte Vorkonferenz habe die Angelegenheit nicht beraten können, weil der englische Vorkonferenz in Paris von ihm, Chamberlain, keine Instruktionen erhalten hatte.

Das Bahnungslück im Korridor.

Polnische Verschleierungsversuche.

Nach einer Mittheilung aus Danzig ist der deutsche Güterbesitzer Wüch aus Skofschitz bei Preußisch-Stargard verhaftet worden, weil die Wüch, die in der Nähe der Angulafstelle gefunden worden ist, von seinem Gut stammen soll.

Angesichts dieser Verhaftung muß das größte Versehen darüber ausgesprochen werden, daß seitens der zuständigen polnischen Behörden immer noch keine auf Tatsachen gestützte Erklärung vorliegt, obwohl seit der Katastrophe fast eine Woche verlossen ist. Wüch sind von polnischer Seite nur unbegründete Vermutungen ausgesprochen worden. Die deutsche Delegation kann verlangen, daß der Abschluß der Untersuchung beschleunigt und das Untersuchungsergebnis offiziell bekanntgegeben wird.

Wie die dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann nahestehende „Zeit“ erzählt, sind die Vorbereitungen der Reichsregierung so weit fortgeschritten, daß für die nächsten Tage der Antrag auf Einberufung des Schiedsgerichts bevorsteht, das in dem Pariser Abkommen zwischen Deutschland, Danzig und Polen vom April 1921 vorgesehen ist für alle Streitfragen, die sich aus dem Durchgangsverkehr durch den Korridor ergeben. Wie das Blatt bemerkt, wird es in polnischen Kreisen für selbstverständlich gehalten, daß das Schiedsgericht, das unter dem Vorsitz des dänischen Konsuls in Danzig steht, eine neutrale Sachverständigenkommission mit der Nachprüfung der Streckenverhältnisse im Korridor beauftragt.

Die nächste Völkerverbundstagung.

Am 7. September 1925.

Im Auftrag des gegenwärtigen Präsidenten des Völkerverbundes, Chamberlain, hat der Generalsekretär des Völkerverbundes, Sir Eric Drummond, die nächste Völkerverbundstagung auf den 7. September 1925 nach Genf einberufen.

Auf der Tagesordnung dieser Versammlung stehen hauptsächlich folgende Fragen: das Genfer Protokoll betreffend die schiedsrichterliche Regelung internationaler Konflikte, Geschäftsbericht über die seit September 1924 vom Völkerverbundrat und vom Völkerverbundsekretariat geleisteten Arbeiten, das unter den Auspizien des Völkerverbundes vorgenommene Sanierungswerk in Oesterreich und Ungarn, die endgültige Erledigung der Jahresrechnungen für 1924 und die Festlegung des Voranschlags für 1925, Neuregelung der Verteilung der Kosten des Völkerverbundes unter den Mitgliedsstaaten, eventuell bedeutende Erhöhung der Kredite für den Bau eines Versammlungsgebäudes für die Völkerverbundstagung, Wahl der sechs nichtständigen Mitglieder des Rates und schließlich Prüfung eventuell noch einlaufender Gesuche für die Aufnahme neuer Mitglieder.

Politische Tagesschau.

Die Amnestiefrage im Reich. Im Rechtsausschuß des Reichstages machte der Vorsitzende Prof. Dr. Rahl Mitteilung von seinen Verhandlungen mit den zuständigen Stellen über eine infolge der Reichspräsidentenwahl zu erwartende Amnestie. Endgültige Beschlüsse in dieser Beziehung seien noch nicht gefaßt. Die Einsetzung eines Unterausschusses über die Amnestiefrage, die ursprünglich geplant gewesen sei, habe sich aber nicht als notwendig erwiesen. Sobald Endgültiges über die Amnestiefrage beschlossen wird, werde dem Rechtsausschuß durch die zuständigen Stellen Mitteilung zugehen.

Die Krise in Preußen. Wie der „Lokal-Anzeiger“ meldet, sind die Verhandlungen über die Bildung eines überparteilichen Kabinetts oder einer Regierung mit Vertrauensleuten aus allen Parteien von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten im Preussischen Landtag fortgesetzt worden. Man strebe dahin, bis zum Freitag eine Klärung zu erreichen oder, wenn dies nicht gelingen sollte, die auf Freitag angelegte Abstimmung über das Vertrauensvotum zu verschieben. Im Gegensatz hierzu erklärt die „Post“, daß die Abstimmung unter allen Umständen am Freitag vorgenommen werde und daß die preussische Regierung alle Vorbereitungen getroffen habe, um für den Fall einer Ablehnung des Vertrauensvotums die Auflösung des Landtags fristgerecht durchführen zu können. Die Frage einer Umgestaltung der Ministerien werde erst nach erfolgter Abstimmung zu erörtern sein.

Wohnungsbaufür Kinderreiche Familien. Der Hauptausschuß des Preussischen Landtages hat einen Zentrumsantrag angenommen, der die Bereitstellung von 20 Millionen Mark zur Gewährung besonderer Beihilfen zum Wohnungsbaufür kinderreiche Familien fordert und zwar neben den Hauszinssteuerhypothen, verzinst und getilgt werden. Ferner nahm der Hauptausschuß einen Entschließungsantrag an, der das Staatsministerium ersucht, die Richtlinien für die Verwendung der Hauszinssteuer dahin zu ergänzen, daß bei Wohnungsbaufür minderbemittelte kinderreiche Familien und für minderbemittelte Familien Schwerkranker, insbesondere erblindeter Krieger, die zu gewöhnlicher Hauszinssteuer bis zu 90 Prozent der Gesamtkosten bzw. bis zu 100 Prozent der reinen Baukosten betragen kann. Eine Verordnung über die Verlängerung der Grundbesitzsteuer bis zum 30. Juni 1925 gelangte zur Annahme.

Hilfe für notleidende Winger. Die Zentrumsfraktion des Reichstages ersuchte die Reichsregierung in einem Antrag zur Erhaltung des dem Ruin entgegengehenden Wingerlandes, mit großer Beschleunigung einen langfristigen Kredit von 80 Millionen zu ermäßigtem Zinssatz zu gewähren und sofort die Weinbaugebiete zu Reifendebieten zu erklären.

Kredite für Grünfütter-Silos. In der Tagespresse wurde in der letzten Zeit wiederholt der Erwartung Ausdruck gegeben, daß das Reich den Landwirten zur Förderung des Baues von Grünfütter-Silos einen Kredit zu entgegenkommenden Bedingungen zur Verfügung stellen wolle. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft traf jetzt die hierzu erforderlichen Maßnahmen. Es hat hierfür vorerst 750 000 Reichsmark bereitgestellt. Mit der geschäftlichen Abwicklung des Darlehensgeschäftes wurde die Reichskredit-Gesellschaft, Berlin W. 8, Behrenstraße 21/22, betraut. Diese wird die einzelnen Silodarlehen zu 7 v. H. jährlich ausgeben und sich hierbei zur Vermittlung örtlicher Bankinstitute oder Landwirtschaftsbanken bedienen. Es wird Vorsorge getroffen, daß der Landwirt den Kredit zu etwa 8 v. H. jährlich erhält. Für den Kabinett der zu erbauenden Fütterbehälter werden 10 A.-M. als Darlehen gegeben, jedoch nicht mehr als insgesamt 3000 A.-M. je Besitzer. Die Darlehen dürfen bis längstens 1. Dezember 1926 ausgeliehen werden. Der Darlehensnehmer wird also in der Lage sein, zur Tilgung seiner Schuld zwei Ernten in Anspruch zu nehmen. Alle näheren Bedingungen werden die Interessenten bei ihren zuständigen Landesregierungen bzw. Landwirtschaftskammern erfahren. Es darf erwartet werden, daß die nützlichen Bestrebungen der deutschen Landwirtschaft, sich in der Futterversorgung selbständig zu machen, durch den Reichsilokredit einen kräftigen Impuls erhalten werden.

Die deutschen Sachlieferungen. Der „Temps“ behauptet, die deutsche Regierung habe hinsichtlich des vor kurzer Zeit abgeschlossenen Statuts für die Sachlieferungen Einwendungen erhoben, namentlich, was die Wechsel für die Zahlungen der Sachlieferungen anbetreffe. Das entspricht nicht den Tatsachen. Wenn im Augenblick Besprechungen über diese Spezialfrage in Paris stattfinden, können sie nur in Zusammenhang mit gewissen Einwendungen, die das Transferrierungskomitee gemacht hat, stehen. Im übrigen ist das Sonderkomitee, das das Statut ausgearbeitet hat, entgegen der Annahme des „Temps“ zu keiner neuen Beratung zusammenberufen worden.

Der geistestrunkene Serbenprinz. Prinz Georg ist in Verfolg der über seinen zukünftigen Aufenthalt getroffenen Entscheidung auf der Domäne Belje eingetroffen. In seiner Begleitung befand sich Dr. Stojimirovitch, der die ärztliche Aufsicht über den Prinzen übernommen hat. Der Kronrat wird sich in kürzester Frist versammeln, um die Kratorator zu ernennen, die bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit die Verwaltung seines Vermögens übernehmen sollen.

Aus Nah und Fern.

△ Zur Erhaltung aller Baudenkmäler innerhalb des Regierungsbezirks Wiesbaden bewilligte der Landesausschuß insgesamt 6388 RM. Es handelt sich um die Wiederherstellung bzw. Instandsetzung nachstehender Gebäude: Schultheißenhaus in Oberlahnstein, Kassauer Haus in Niederlahnstein, „Stadt Frankfurt“ in Langenschwalbach, Adelsheimer Hof in Nassau, Haus Wilhelm Ohlenschläger in Nassau, Saalheimer Hof in Niedrich, Korthäuser Hof in Hirsheim, Haus: Landwirt Enders in Hochheim, Haus: Josef Arnold in Elz, Haus: W. Gebhardt in Osterhof, Hotel „Zur Krone“ in Dachsenburg, Fiskuskirche in Höchst a. M., Wapperschänge, Gasthaus „Zur Krone“ in Rensdorf, Haus: Peter Spring Bäre, in Weisenheim, Haus: Peter Sprink in Bad Ems und die drei in Limburg a. d. L. gelegenen Häuser: Bernardsches Haus, Bischofsplatz, Domschützhaus am Domplatz und Haus Cassine Wwe., Konnenmauerstr. 7.

△ Luftverkehr Frankfurt a. M. — Konstanz. Der deutsche Kesselhof wird am 8. Mai 1925 die neue Luftlinie Frankfurt a. M. — Konstanz, mit Zwischenlandestationen in Mannheim, Karlsruhe, Baden-Baden und Billingen in Betrieb nehmen. Der Flugplan ist wie folgt eingeteilt: Frankfurt a. M. ab mittags 12.15 Uhr, Konstanz an 4.14 Uhr. Konstanz ab 10 Uhr vormittags, Frankfurt a. M. an 2 Uhr mittags.

△ Frankfurt auf der Kölner Jahrtausend-Ausstellung. Die Gegenstände für die Frankfurter Sonderausstellung der Jahrtausend-Ausstellung in Köln, die unter Leitung des Direktors des Historischen Museums, Prof. Dr. Müller, veranstaltet wird, sind in einem besonderen Schiff nach Köln abgegangen.

△ Großfeuer in Mainz. In dem Hause eines Bädermeisters in Mainz brach nachts Feuer aus. Als die Wehr eintraf, stand das Treppenhaus bereits in vollen Flammen, so daß die Hausbewohner durch Sprungtuch und Rettungsleiter gerettet werden mußten. Beim Abspringen wurden zwei Personen lebensgefährlich und mehrere Personen leicht verletzt. Der Sachschaden ist sehr groß, da die Feuerwehre längere Zeit zur Rettung der Eingeschlossenen brauchte.

△ Gemeinsam mit ihrem Kind ertränkt. In der Nähe bei Wingen wurde die Leiche eines 4½ Jahre alten Kindes gefunden. Wie sich herausstellte, handelt es sich um das Kind einer Haushälterin, die bei einem hier wohnenden Bergmann tätig ist. Am vergangenen Samstag verließ die Haushälterin die Wohnung und wird seitdem vermißt. Man nimmt an, daß die Mutter sich gemeinsam mit dem Kind in der frühen Morgenstunde ertränkt hat.

— Kassel. In den Tagen vom 6. bis 10. Juni feiert der Kurfürstliche Schützenbund in Kassel sein dreihundertjähriges Bestehen, wozu das Kurfürstliche Bundesgeschloß verbunden ist. Im Mittelpunkt des Festes steht ein historischer Festzug durch die Straßen von Kassel.

— Mainz. Das hiesige Schwurgericht verurteilte nach mehrwöchiger Verhandlung den Währungsführer Hermann Kiefer aus Wingen, der angeklagt war, am 22. Oktober d. J. bei dem Separatenausschuss zwei Arbeiter erschossen zu haben, zu fünf Jahren Zuchthaus.

Weinbau und Handelsvertrag.

Eine letzte Entscheidung.

Eine Vertreterversammlung der deutschen Weinbaugebiete in Wingen sah in der Angelegenheit des deutsch-spanischen Handelsvertrages folgende Entscheidung:

„Die in Wingen versammelten Vertreter sämtlicher deutschen Weinbaugebiete erheben unmittelbar vor der Entscheidung im Reichstag nochmals einmütig und nachdrücklich die Forderung auf Ablehnung des deutsch-spanischen Handelsvertrages in der jetzigen Form. Es wird von der Reichsregierung, der Industrie und Handel zugesagt, daß der Vertrag dem deutschen Weinbau schwere Opfer auferlegt. Der Weinbau will und kann diese Opfer, die so schwerer Natur sind, daß sie in kurzer Zeit zu einem vollständigen Zusammenbruch führen, nicht ertragen. Das neuunterzeichnete Bestehen des Vertrages hat dem Weinbau schon so große Schäden zugefügt, daß er bereits nahezu verblutet ist. Weiter geht nicht mehr. Wenn Spanien Zugeständnisse gemacht werden müssen, so müssen sie auf anderen Gebieten gemacht werden. Die Winger können nicht einsehen, warum gerade sie für andere Wirtschaftszweige hungern und darben sollen. Sie lehnen es ganz entschieden ab, auf die Dauer wie Staatsbürger zweiter Klasse behandelt zu werden.“

Der gesamte deutsche Weinbau ist der Auffassung, daß es im allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse viel wichtiger ist, den Weinbau zu erhalten, als hier neben den großen wirtschaftlichen auch erhebliche kulturelle, soziale, ideale und nationale Werte auf dem Spiele stehen, als die deutsche Ausfuhr um einige Millionen zu steigen.

Es geht um Sein oder Nichtsein des deutschen Weinbaues. Bei der Industrie kann es sich schlimmsten Falles nur um einige Schäden handeln, die auf anderen Gebieten wieder ausgeglichen werden können. Die Existenz eines ganz großen Berufsstandes steht also einigen geldlichen Vorteilen gegenüber. Es kann gar kein Zweifel bestehen, was volkswirtschaftlich schwerer wiegt. Die Entscheidung im Reichstag muß darum gegen den deutsch-spanischen Handelsvertrag ausfallen.

Kolales.

Hochheim am Main, den 8. Mai 1925.

1 Durch Inseratenandrang in letzter Minute mußte in heutiger Nummer die Romanfortsetzung ausfallen. Wir bitten unsere Leser dieserhalb um Entschuldigung und betonen immer wieder, alle Manuskripte so früh als möglich an uns gelangen zu lassen.

— 1. Im Silberkranz. Die Eheleute Küster Joseph Treber und Gemahlin Anna, geborene Schloffer dahier, feiern nächsten Sonntag, den 10. Mai ds. Jrs. das Fest der „Silbernen Hochzeit“. Die Jubilarin war im Jahre 1900 „Maibraut“, welche schöne Stiftung leider auch ein Opfer der Inflation geworden ist. — Am 12. Mai feiern die Eheleute Christoph Valentin Treber und Frau, geb. Stiefel das gleiche Fest und am Mittwoch, den 13. Mai die Eheleute Martin Mohr und Gemahlin Maria, geb. Treber. Den Jubelpaaren unsere herzlichsten Glückwünsche!

Auf das am 17. Mai im Saale „Zur Krone“, stattfindende Frühjahrsfest im Reiche des Lieders, sei schon heute hingewiesen. Wiesbadener Künstler helfen das Fest verschönern und stehen ein paar genussreiche Stunden in Aussicht.

12 000 000 Mark Spareinlagen der Nassauischen Sparkasse

Entwicklung der Spareinlagen

(ohne Giro-, Scheck- und Kontokorrent-Gelder)

bei der

Nassauischen Sparkasse

in der Zeit vom

1. Mai 1924 — 30. April 1925

in Millionen Mark.



Bringen Sie Ihr Geld

zur

Nassauischen Sparkasse

dort trägt es doppelt so hohe Zinsen wie in Vorkriegszeiten und ist feuer- und diebessicher aufbewahrt. Außerdem ersparen Sie viel Zeit und Arbeit durch Benutzung eines Spar- oder Bankkontos für die Ueberweisung von Steuern, Mieten, Gasrechnungen usw. — Die Nassauische Sparkasse eröffnet schon Sparkonten von 1 Mk. an; bei allen Kassen.

Hauptgeschäft:

Wiesbaden, Rheinstraße 42/44

Landesbankstelle Hochheim am Main.

Außerdem 36 Filialen und 150 Sammelstellen an allen größeren Plätzen des Reg.-Bezirks Wiesbaden.

e Der Handwerker- und Gewerbe-Verein Hochheim a. M. feierte am 3. Mai 1925 im Saale des „Kaiserhofes“ sein 20jähriges Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Theater und Ball. Nach einem Kott gespielten Einleitungsmarsch ergriff der erste Vorsitzende des Vereins Herr Heinrich Schäfer das Wort zu einer feierlichen Ansprache und deutete hierbei nochmals darauf hin, den Zusammenhalt der Mitglieder im Verein unbedingt zu fördern. In der ältesten Hochheimer Handwerkermeister wurden durch Ehrenmeisterbriefe, verliehen von der Handwerkskammer in Wiesbaden, ausgezeichnet und durch den ersten Vorsitzenden den den bet. Herren überreicht. Es sind dies die Herren: Seb. Siegfried 60 Jahre, Franz Klein 50 Jahre, Johann Mayer 40 Jahre, Wilt. Seids 47 Jahre, Joh. Hofmann 47 Jahre, Moritz Hofmann, 44 Jahre, Joh. Sommer sen. 42 Jahre, Joh. Bauer 42 Jahre und Heinz. Schäfer 41 Jahre. Herr Joh. Bauer sprach dann in warmen Worten den Dank im Namen der durch Diplome ausgezeichneten Herren dem ersten Vorsitzenden aus. Die zur Aufführung gelangte Operette „Liebes-Diplomaten“ kann in jeder Weise als vorzüglich gelungen betrachtet werden und sei den Mitwirkenden auf diesem Wege herzlich gedankt. Ein zum Schluß aufgeführter Zigeunertanz, ausgeführt von 10 jungen Mädchen fand großen Beifall. Herr Joh. Siegfried, welcher die Theaterproben und auch die Aufführung geleitet hat, sei für seine Mühe hier bestens gedankt. Herr M. Enders aus Mainz hat es verstanden in den Zwischenpausen die zahlreichen Besucher durch seine komischen Vorträge in anregender Spannung zu halten. Dem Orchester Siegfried kann nur vollste Anerkennung gesollt werden. Alle Besucher waren sich darüber einig, daß die musikalischen Darbietungen ganz vorzüglich waren. Herrn Rees sei noch ganz besonders gedankt für die musikalische Einstudierung der Operette. Auch der das Fest beschließende Ball verlief in schönster Ordnung und kann der Handwerker- und Gewerbeverein mit dem Gesamterfolg seines diesjährigen Stiftungsfestes wohl zufrieden sein.

— Schulausschall am Tage des Amtsantritts des Reichspräsidenten. Wie der „Amtliche Preussische Pressedienst“ in Berlin mitteilt, hat der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung angeordnet, daß anlässlich der Amtübernahme des Reichspräsidenten Hindenburg am 12. Mai der Unterricht in sämtlichen Schulen Preussens ausfällt und dafür Schulfeste zu veranstalten sind, in denen die Schüler in geeigneter Weise auf die Bedeutung des Tages aufmerksam zu machen sind.

Fußball. Am kommenden Sonntag treffen sich auf dem Sportplatz am Weiher die 1. Mannschaft des Sportvereins Hattenheim gegen die zweite Mannschaft der Sp.-Vgg. 07 Hochheim. Anstoß 1 Uhr. Die 1. Mannschaft spielt um 2.30 Uhr gegen die Liga-Reserve des Spv. Wiesbaden.

Bavaria-Lichtspiele. Aus der Jugendzeit klingt ein Lied . . . das wunderbare Film-Singspiel mit Liedern von Schubert, Schumann u. a., sowie ein gutes Beipro-

gramm und die neueste Wochenwelt-Berichterstattung gelangen diese Woche zur Vorführung, worauf wir nur einmal besonders hinweisen möchten. — Siehe Inserat.

— Weinversteigerung. Bei der am Mittwoch, den 10. Mai ds. Jrs. in der „Burg Ehrenfels“ stattgefundenen Weinversteigerung der Hochheimer Winger-Genossenschaft e. G. m. b. H. und des Winger-Vereins e. G. m. b. H. wurden folgende Resultate erzielt:

Nr.	Alter	Jahrg. u. Lage	Steigerer	Preis
1	607	1924er		
2	608	Falkenberg	Brögglitz	610,-
3	609	da.	Harmonie Bedt	570,-
4	610	Berggasse	Schumann	500,-
5	604	Hühnerberg	Vayer	570,-
6	596	Hofmeister	Brögglitz	510,-
7	608	Hühnerberg	da.	560,-
8	602	Reuberg	Semmler	620,-
9	607	Wiener	Brögglitz	620,-
10	616	Daubhaus	Vayer	610,-
11	585	da.	Brögglitz	680,-
12	594	Wald	da.	660,-
13	617	Reichsthal	Saison	700,-
			W. Hammann	760,-

Weine des Winger-Vereins e. G. m. b. H.

Nr.	Alter	Jahrg. u. Lage	Steigerer	Preis
14	600	1924er		
15	600	Berggasse	Semmler	540,-
16	611	Daubhaus	Hammann	680,-
17	612	Reuberg	Vayer	600,-
18	606	Daubhaus	Brögglitz	580,-
19	603	da.	Rei	620,-
20	603	Reuberg	Brögglitz	620,-
21	599	Daubhaus	da.	640,-
22	612	Stielweg	Vayer	710,-
23	614	Reuberg	Rei	680,-
24	617	Reichsthal	Brögglitz	680,-
25	607	Wald	Hammann	730,-
26	602	Kirchhof	Semmler	840,-

Nr.	Alter	Jahrg. u. Lage	Steigerer	Preis
26	606	Daubhaus	Hammann-Resitta	590,-
27	599	Stielweg	Rei. Roll	550,-
28	597	Reichsthal	Rei. Treber	510,-
29	610	Stein	Hammann	720,-
30	594	Reichsthal	Schumann-Roch	520,-

Katholischer Gottesdienst.

4. Sonntag nach Oftern, den 10. Mai 1925.
7 Uhr Frühmesse und Monatskommunion für Frauen, 8.30 Uhr
Versammlung des Rittersvereins.

Vertags:
6.30 Uhr erste hl. Messe, 7.15 Uhr Schulmesse, Dienstag und
tag Abend 8 Uhr Melandacht.

Evangelischer Gottesdienst

7.30 Uhr Hauptgottesdienst, 10.30 Uhr Christenlehre
Konfirmanten, 11 Uhr Kindergottesdienst.
Mittwoch abends 8 Uhr Gesangsstunde des Kirchenchors.

Amtliche Bekannt

Begen Ausfüh
mannstraße vom
von der Bürgerst
gangsverkehr gel
Hochheim a. M.

Bel

Am Samstag,
Inhalt: Papiere
loren gegangen, de
Zimmer Nr. 1 ab
Hochheim am 9
Die

Der Käufer J
seinem Grundstü
blatt 8 Parzelle Nr
was gemäß § 4
Sammlg. Seite 17
nebelungen in der
ten bekannt gem
Anfiedelung von

Allgem

Für d
und von den Arb
logen und die au
Versicherten und

- 1 Ziegler Deande
- 2 Kerfel Karl, i
- 3 Wiegand Hein
- 4 Dreisbach Jalo
- 5 Mandel Johan
- 6 Ruelius Kaspe
- 7 Kleinmann J
- 8 Glöckner Robe
- 9 Bräuner Wilt
- 10 Richter Marti
- 11 Winter Karl,
- 12 Runt Peter, J
- 13 Runkh Johann
- 14 Schütz Herman
- 15 Britsch Wilt
- 16 Engerer And
- 17 Biard Emil,
- 18 Weis Jakob,
- 19 Bachmann Jo
- 20 Hartmann Ka
- 21 Siegfried Tob
- 22 Lauer Johann
- 23 Weibacher Jo
- 24 Schultheis Ka
- 25 Möller Peter,
- 26 Gröning Paul
- 27 Treber Adam,
- 28 Meßer Wilt
- 29 Lutz Michael,
- 30 Schäfers Hube

- 1 Köhler Heinri
- 2 Lullid Hans,
- 3 Weil Philipp,
- 4 Hofmann Fran
- 5 Terowiden He
- 6 Horas Franz,
- 7 Bogel Anton,
- 8 Rösch Paul, T
- 9 John Wilhelm
- 10 Treber Anton
- 11 Goll Paul, A
- 12 Christ Heinri
- 13 Fein Christian
- 14 Emsb Wilt
- 15 Lauer Adam
- 16 Peter Jakob,
- 17 Schloffer Wilt
- 18 Riehl Adam,
- 19 Steger Peter,
- 20 Bachmann Lo
- 21 Runt Gustav,
- 22 Treber Friedr
- 23 Treber Philip
- 24 Christ Peter,
- 25 Raus Franzis
- 26 Köhler Wilt
- 27 Heuß Heinric
- 28 Müller Josef
- 29 Scheldbauer
- 30 Schreiber Ka

- 1 Aldermann Jo
- 2 Rendl Rosp
- 3 Stemmler Jo
- 4 Blum Heinric
- 5 Sattelmayer
- 6 Schneider Jo
- 7 Traifer Josef
- 8 Wilt Alois, C

Die C
dem Vorstand ob
der über die An
Hochh

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Wegen Ausführung von Kanalarbeiten wird die Clafmannstraße vom Montag, den 11. Mai dieses Jahres ab von der Burgstraße bis zur Edelstraße für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Hochheim a. M., den 8. Mai 1925.

Der Magistrat: I. B. Siegfried.

Betrifft: Verlorene Sachen.

Am Samstag, den 25. April 1925, eine Brieftasche mit Inhalt, Papiere auf den Namen Karl Kempf lautend, verloren gegangen, der Finder wird ersucht dieselbe im Rathaus Zimmer Nr. 1 abzuliefern.

Hochheim am Main, den 1. Mai 1925.

Die Polizeiverwaltung: B. J. Siegfried.

Der Käufer Jakob Hofmann von hier beabsichtigt auf seinem Grundstück, Distrikt „auf die Gansweid“ Kartenblatt 8 Parzelle Nr. 63 sich mit einem Wohnhause anzusiedeln, was gemäß § 4 des Gesetzes vom 11. Juni 1890 (Ges. Sammlg. Seite 173) betreffend die Gründung neuer Ansiedlungen in der Provinz Hessen-Nassau mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß gegen die beabsichtigte Ansiedlung von den Eigentümern, Nutzungsgebräuchsbe-

rechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von 2 Wochen vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an geltend zu machen, wenn sich der Einspruch durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Auktionen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, der Jagd usw. gefährdet wird.

Hochheim a. M., den 4. Mai 1925.

Der Magistrat: J. B. Siegfried.

Betrifft: Musterung der Kraftfahrzeuge.

Laut Befehl des kommandierenden Generals der französischen Rheinarmee wird eine Musterung der in den Klassen 1 und 2 eingetragenen Kraftfahrzeuge in der Stadt Hochheim a. M. am dem nachfolgenden Tage, Stunde und Ort stattfinden:

am 29. Mai 1925 um 9.15 Uhr vormittags in der Gartenstraße, zwischen Deltensheimer- und Massenheimerstraße.

Es sind vorzuführen: Nur die Kraftwagen der 1. Kategorie, d. h. Personentransportwagen (Omnibusse u. s. w.) und Anhänger.

Die Kraftwagen der 2. Kategorie, Privatpersonenwagen, Sanitätswagen und Motorräder sind also noch nicht vorzuführen.

Im Falle, wo die Besitzer ihre Kraftfahrzeuge aus irgend welchen dringenden Gründen an dem festgesetzten Tage nicht vorführen können, haben dieselben unverzüglich eine Meldung in doppelter Ausfertigung mit Angabe der Hinderungsgründe dem Bürgermeister des Wohnortes einzureichen.

Im Falle, wo die Behinderung der Vorführung sogar 2 Tage vor der Musterung, oder an demselben Tage eintritt, hat der Besitzer, einen schriftlichen, eingehend begründeten Bericht dem Vorsitzenden der Musterungskommission beim Eintreffen am Musterungsplatz vorzulegen.

Jeder Verstoß gegen den Musterungsbefehl wird streng bestraft.

Sollte irgend ein Fahrzeug, sei es Kraftwagen oder Motorrad noch nicht gemeldet sein, so hat dies unverzüglich im Rathaus Zimmer Nr. 1 zu geschehen.

Hochheim a. M., den 5. Mai 1925.

Die Polizeiverwaltung: J. B. Siegfried.

Allgemeine Ortskrankenkasse Hochheim a. M.

Bekanntmachung.

Für die Neuwahl des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse Hochheim a. M. ist von den Versicherten und von den Arbeitgebern nur je ein Wahlvorschlag eingegangen. Der Vorstand hat seine Wahlvorschläge zurückgezogen und die auf den 10. Mai 1925 anberaumte Wahl aufgehoben. Die auf dem einen eingereichten Wahlvorschlag der Versicherten und dem der Arbeitgeber bezeichneten Bewerber gelten als gewählt.

1. Versicherte.

a) Vertreter.

1 Ziegler Veander sen., Fabr.-Arbeiter	Hochheim
2 Merkel Karl, Gießer	Hochheim
3 Wiegand Heinrich, Tüncher	Hochheim
4 Dreisbach Jakob, Fabr.-Arbeiter	Flörsheim
5 Mandel Johannes, Buchhalter	Flörsheim
6 Kuelius Kaspar, Fabr.-Arbeiter	Hochheim
7 Kleinemann Johann, Vorarbeiter	Hochheim
8 Glöckner Robert, Küfer	Hochheim
9 Bräuner Wilhelm, Fabr.-Arbeiter	Flörsheim
10 Richter Martin, Fabr.-Arbeiter	Flörsheim
11 Winter Karl, Rätzer	Hochheim
12 Munt Peter, Fabr.-Arbeiter	Hochheim
13 Münch Johann, Drucker	Hochheim
14 Schütz Hermann, Dreher	Flörsheim
15 Brisch Wilhelm, Schreiner	Eddersheim
16 Engerer Andreas, Maschinist	Hochheim
17 Blard Emil, Fabr.-Arbeiter	Hochheim
18 Weis Jakob, Küfer	Hochheim
19 Bachmann Johann, Fabr.-Arbeiter	Flörsheim
20 Hartmann Katharina, Kontoristin	Flörsheim
21 Siegfried Tobias, Bademeister	Hochheim
22 Rauer Johann Adam, Schleifer	Hochheim
23 Weisbacher Jakob, Seher	Hochheim
24 Schulteis Karl, Kontorleuer	Flörsheim
25 Möller Peter, Seiger	Hochheim
26 Gröning Paul, Schreiner	Hochheim
27 Treber Adam, Schreiner	Hochheim
28 Meiser Wilhelm, Maschinist	Hochheim
29 Lutz Michael, Küfer	Flörsheim
30 Schäfers Hubert, Schreiner	Eddersheim

b) Erste Ersatzmänner.

1 Köhler Heinrich, Fabr.-Arbeiter	Hochheim
2 Tullid Hans, Fabr.-Arbeiter	Hochheim
3 Beil Philipp, Maurer	Wallau
4 Hofmann Franz, Winzer	Hochheim
5 Terweiden Heinrich, Seher	Flörsheim
6 Horas Franz, Arbeiter	Flörsheim
7 Vogel Anton, Fabr.-Arbeiter	Flörsheim
8 Koth Paul, Tüncher	Hochheim
9 Zahn Wilhelm, Gießer	Hochheim
10 Treber Anton, Fabr.-Arbeiter	Hochheim
11 Gall Paul, Küfer	Flörsheim
12 Christ Heinrich, Schreiner	Eddersheim
13 Fein Christian, Maler	Deltensheim
14 Embs Wilhelm, Fabr.-Arbeiter	Wider
15 Rauer Adam 2., Winzer	Hochheim
16 Petru Jakob, Winzer	Hochheim
17 Schloffer Wilhelm, Fabr.-Arb.	Hochheim
18 Kiehl Adam, Arbeiter	Flörsheim
19 Steger Peter, Portier	Flörsheim
20 Bachmann Lorenz, Maurer	Flörsheim
21 Munt Gustav, Maschinist	Hochheim
22 Treber Friedrich, Schreiner	Hochheim
23 Treber Philipp, Winzer	Hochheim
24 Christ Peter, Polizeiwachmeister	Weilbach
25 Raus Franziska, Kontoristin	Flörsheim
26 Köhler Wilhelm, Schneider	Deltensheim
27 Heuß Heinrich, Schreiner	Nordenstadt
28 Müller Josef Jan., Gießer	Hochheim
29 Scheidbauer Karl, Mälzer	Hochheim
30 Schreiber Kaspar, Tüncher	Hochheim

c) zweite Ersatzmänner.

1 Adermann Josef, Brenner	Flörsheim
2 Mendel Kaspar, Schreiner	Eddersheim
3 Stemmler Johann, Büro-Hilfs-Arbeiter	Hochheim
4 Blum Heinrich, Küfer	Hochheim
5 Sattelmayer Hermann, Verwalter	Hochheim
6 Schneider Josef, Schreiner	Flörsheim
7 Traiser Josef, Hilfsarbeiter	Flörsheim
8 Will Alois, Gärtner	Flörsheim

9 Krepp August, Fabr.-Arbeiter	Hochheim
10 Hofmann Alois, Schlosser	Hochheim
11 Brauer Karl, Arbeiter	Deltensheim
12 Heuß Ludwig, Zimmermann	Nordenstadt
13 Kaulfuß Alfred	Flörsheim
14 Zimmermann Balthasar, Bürodiener	Flörsheim
15 Hörner Heinrich, Maurer	Nordenstadt
16 Schollmayer Franz, Winzer	Hochheim
17 Mehler Heinrich, Küfer	Hochheim
18 Staab Anton, Verwalter	Hochheim
19 Diefenbach Karl, Maurer	Nordenstadt
20 Euler Peter S., Winzer	Wider
21 Schwarz Lorenz, Maschinist	Flörsheim
22 Ruppert Jakob, Arbeiter	Flörsheim
23 Bär Philipp, Polizeidiener	Massenheim
24 Schnabelius Hermann, Buchhalter	Hochheim
25 Wirsching Johann Adolf	Hochheim
26 Döllbor Gottlob, Verwalter	Hochheim
27 Adam Gerhard, Arbeiter	Flörsheim
28 Quint Jakob 3., Winzer	Hochheim
29 Geisel Gottfried, Rutscher	Hochheim
30 Mohr Martin, Arbeiter	Hochheim

2. Arbeitgeber.

a) Vertreter.

1 Beilstein Georg, Kaufmann	Hochheim
2 Geerdts Heinrich, Direktor	Flörsheim
3 Herpel Wilhelm, Schreinermeister	Hochheim
4 Mohr Wilhelm 2., Zimmermeister	Flörsheim
5 Stemmler Hermann, Küfermeister	Hochheim
6 Trops Ignaz, Kaufmann	Flörsheim
7 Kamp Nikolaus, Schmiedemeister	Hochheim
8 Kunzheimer W., Landw. u. Bürgermeister	Deltensheim
9 Hummel Albrecht, Direktor	Hochheim
10 Mohr Michael 2., Zimmermeister	Flörsheim
11 Mertens Heinrich, Druckereibes.	Hochheim
12 Kaes Jean, Schreinermeister	Eddersheim
13 Schäfer Heinrich, Schneidermeister	Hochheim
14 Diehl Franz, Maurermeister	Flörsheim
15 Fische Wilhelm, Verwalter	Hochheim

b) Erste Ersatzmänner.

1 Hödel Hans, Ingenieur	Flörsheim
2 Müller Oskar, Buchhalter	Hochheim
3 Dr. Schöhl Max, Fabrikant	Flörsheim
4 Intra Kaspar, Schornsteinfegermeister	Hochheim
5 Dr. Doessler, Rechtsanwalt u. Notar	Hochheim
6 Fein Heinrich, Tünchermeister	Flörsheim
7 Kraus Kaspar, Brauereivertreter	Flörsheim
8 Boller Hans, Seifenfabrikant	Hochheim
9 Dienst Cornelius, Grubenbesitzer	Flörsheim
10 Hüb Wilhelm, Metzgermeister	Hochheim
11 Herzheimer Hermann, Kaufmann	Flörsheim
12 Weber Heinrich, Oberamtmann	Wiedtshausen
13 Kamp Josef, Landwirt	Eddersheim
14 Steindroch Johann, Tünchermeister	Hochheim
15 Schindling Adam, Fährmann	Flörsheim

c) Zweite Ersatzmänner.

1 Blum Jakob, Kaufmann	Hochheim
2 Gräber Franz, Schmiedemeister	Flörsheim
3 Schreiber Georg, Maurermeister	Hochheim
4 Schulte-Hirch, Hofgut	Weilbach
5 Wiedelmann Heinrich, Druckereibesitzer	Hochheim
6 Kranz Heinrich, Schreinermeister	Massenheim
7 Gallo Hans, Weinhändler	Hochheim
8 Schäfer Peter, Schneidermeister	Eddersheim
9 Barthel Franz Konrad, Maurermeister	Hochheim
10 Kohl Peter, Geflügelhandlung	Flörsheim
11 Ballmann Fritz, Speditur	Hochheim
12 Göller Heinrich, Dreschm.-Besitzer	Hochheim
13 Munt Wilhelm, Schreinermeister	Hochheim
14 Stemmler Karl, Maurermeister	Bredensheim
15 Göller Christoph, Dreschm.-Besitzer	Wallau

Die Gültigkeit der Wahl kann innerhalb eines Monats angefochten werden. Anfechtungen sind bei dem Vorstand oder dem Versicherungsamt für den Landkreis Wiesbaden anzubringen, das Versicherungsamt entscheidet über die Anfechtungen.

Hochheim am Main, den 5. Mai 1925.

Der Vorstand:
Georg Beilstein, Vorsitzender.

Moderne, fertige
Herren-Kleidung
aus hochwertigen Stoffen,
vorbildlicher Verarbeitung
und größter Auswahl
Herren-Anzüge von M. 28.- an
Herren-Mäntel von M. 32.- an
Regen-Mäntel von M. 18.- an
Sport-Anzüge von M. 25.- an
Herren-Hosen von M. 3.75 an
Einsegnungs-Anzüge
M. 18.- 22.- 26.- 30.- usw.
Meterweiser Verkauf
von
Herren-Stoffen
enorm billig
bei
S. Wolff jr.
Mainz
Ecke Schusterstraße 23

Zwei Mücken mit eine Platsche!
schlagen Sie, wenn Sie Ihre Geschäfts- und Familien-
Nachrichten durch d. Flörsheimer Zeitung
bekannt geben: Erstens sparen Sie viel
Geld, denn Drucksachen sind sehr
— teuer und zweitens —
unterstützen Sie die Lokalpresse.

Ein Acker

im Hünenberg auch für Wein-
berg geeignet, 20 Acker groß zu
verkaufen. Näh. Geschäftsstelle
Massenheimerstraße 25.

Stimmen von

Pianos u. Flügel

sowie Reparaturen werden sach-
gemäß ausgeführt.

Eduard Jaaber, Mainz,
Klavier-Techniker, Dietrich von Hen-
burgstraße 11/10. Telefon 4608.

Man bittet, kleinere An-
zeigen bei Aufgabe
sofort zu bezahlen.

Persil

für
Wollwäsche

Schon in
kalter Lauge
erzielen Sie
einen aus-
gezeichneten
Erfolg.



Siemüssen höherkommen

wenn Sie bei mir Ihre Garderobe kaufen.

Herren- und Jünglings-Anzüge
20.- 26.- 30.- 40.- 50.- und höher
Knaben-Anzüge von 6.- an
Hosen von 3.25 an
Paletots eleganteste Neuheiten . von 30.- an

Bauch-Anzüge und Hosen
für starke Herren
Windjacken, Leinen- und Loden-
Joppen, Gummimäntel
Sport-Anzüge.

Prinzip: Grösste Auswahl, kleinste Spesen, billigste Preise.

Etagen-Garderobenhaus Mainz

Schusterstr. 34, 1. St.
Kein Laden! Kein Personal! Erstes und ältestes Spezial-Etagen-Geschäft am Platze. Kein Laden! Kein Personal!

Strausswirtschaft

Bringe hiermit zur gefälligen Kenntnis,
daß ich meine **Strausswirtschaft** ab
morgen Samstag eröffne.
Zum Ausschank gelangt: Selbstgekelterter
Apfelwein, sowie eignes Bachstum: Ori-
ginal Wickerer Weine.

Es ladet ergebenst ein:

Karl Martini, Wicker
Maffenheimerweg.

Zur Mainlust

Sonntag, den 10. Mai 1925

TANZ

Für die Sommersaison

empfehle:

Blusen	3.90	Windjacken	18.50
Weisse Blusen	5.50	Kostüme	29.50
Kleider	von 14.50 an	Sommermäntel	
Kasat (Seidentrikot)	16.50	(Alpaca)	31.-
Weisse Röcke (Wolle)	16.50		

Sporthemden (Zephyr) für Knaben.

Josef Basting, Hochheim a. M.,
Kofengasse Nr. 2.

Es ist kein zweiter Gang

erforderlich, wenn Sie sich beim Kauf eines
Rades auf einmal ein Fahrrad Marke „Rotor“
in Augenschein nehmen. — Keine Fabrik-
Massenarbeit, sondern gediegene Fachmanns-
arbeit mit zweijähriger schriftlicher Garantie.
„Rotor Elegant“ Herrenrad 110.— Mk.
„Rotor Flora“ Damenrad 120.— Mk.
„Rotor Spezial“ Rennmaschine 135.— Mk.
alles mit Torpedo und 1a Zubehör. Einzelne
Rahmen, sowie Knaben- und Mädchenräder
für jedes Alter.

Nikolaus Schneider, Fahrradbau,
Flörheim am Main, Eisenbahnstraße 50.

Langholz- und Bohlen-Schneideeinrichtung „Greif“

Fabrikat Kubcke, fast ungebraucht und sofort betriebsfähig.
wegen Anschaffung eines Horizontal-Gatters zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 304 an Zeitungsvermittlung Greif, Mainz

Einer sagt es dem Anderen!

daß Sparen heute wieder Zweck hat! —
Sparsamkeit ist nationale Pflicht und Tugend!
Der kluge Mann baut vor und schützt sich vor
Sorgen im Alter durch Anlage eines Sparkontos
bei der

Kreissparkasse Wiesbaden - Land

Wiesbaden, Wilhelmstr. 15

Pernsprecher: Amt Wiesbaden 5346 5347. Postscheckkonto: 8065 Frankfurt a. M.

Wir vergüten doppelte Vorkriegszinsen!

Das zweite „Film-Singspiel“

in den „Bavaria-Lichtspielen“

Samstag 8.15 Uhr, Sonntag 5 und 8.15 Uhr

„Aus der Jugendzeit klingt ein Lied“

„Jugendglück und Liebesleid“

Eine Erzählung aus Wald und Heide in 4 Aufzügen

Lieder von Schubert und Schumann,

sowie Volks- und Studenten-Lieder.

Mitwirkung guter Gesangskräfte. Vergangene Woche

in den „Schillerlichtspielen“ in Mainz mit großem

Beifall aufgenommen.

Ferner:

„Herz über Bord“

eine amerikanische Komödie.

Eine Reise durch Spanien

Natur-Aufnahme

Kinder haben zu der Sonntag-

Nachmittag-Vorstellung Zutritt.

Ziegenmilch

abzugeben. Näheres Geschäfts-

stelle Maffenheimerstraße 25

Bom Samstag

steht ein frisch, Tra-

port Hannoveraner

zum Verkauf

bei Max Krug. Telefon 46

Ordentliche Frauen und

Mädchen

finden Arbeit.

Konservenfabrik Hochheim

Einen Küchenhelfer

sowie eine Anrichte und Tisch

gebraucht billig zu verkaufen.

Näh. Geschäftsstelle.

Turngemeinde Hochheim

e. V.

Sonntag, den 10. Mai 1925

turnen. 3 Uhr Stafettenlauf durch

die Straßen der Stadt nach dem

Turnplatz. Auf dem Turnplatz

Schauturnen und Turnspiele.

Von 8 Uhr abends ab Langspiel

den im Kaiserhof. Hierzu hat

alle Turnfreunde herzlichst ein-

geladen. Der Vorstand.

Kauft bei den Inserenten

des

Neuen Hochheimer Stadtanzeigers

Radfahrerverein 1899 Hochheim a. M.

Sonntag, den 10. Mai 1925 findet eine

Gautwandrifahrt

nach Bad Homburg v. d. H. statt. Anschließend Besi-
tigung des römischen Lagers „Saalburg“. Die Mitglieder
werden gebeten vollständig an der Tour teilzunehmen.
Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.
Treffpunkt bei Gastwirt Philipp Schreiber. Abfahrt punkt
7.30 Uhr. Der Vorstand.

Staunend billig!

sind meine heutigen Lebensmittel-Angebote!

1a. Weizenmehl	Pfd. 22 u. 25 Pfd.
Garantiert reines Schweineschmalz	Pfd. 85 "
Rokosfett in Tafeln	" 60 "
Feinste Tafelmargarine	" 65 "
Rhama fests frisch	1/2 Pfd. 45 "
Feinstes Salatöl extra hell	Schoppen 60 "
1a. Limburger Käse	1/4 Pfd. 18 "
Handkäse	Stück 2 1/2 "
Edamer Käse vollfett	1/4 Pfd. 25 "
Kaffee garantiert rein schmeckend	frisch gebrannt 1/4 Pfd. von 75 "
Gurken	Std. 6 bis 10 "

Ferner empfehle: Schokolade und Pralinen beste Marken.
Fritz Wolff im Pink'schen
Hause am Plan.

LEDER

Eisenleder Marke „Celloferin“

Croupens, Hälfen, Ausschnitt

— kaufen Sie zu enorm billigen Preisen bei —

G. Krumkamp, Lederlager

Mainz, Liebenauplatz 2 (Kriegssäule) Tel. 3163

Direkter Einkauf.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Beilage zu „Neuer Hochheimer Stadtanzeiger“
Geschäftsstelle: Massenheimerstraße 25

Nr. 19

1925

Auf der Roseninsel / Novelle von M. Kneschke-Schönauf

(Fortsetzung.)

Frau Singer ging mit ihr in das saubere Häuschen, dessen einziges Zimmer mit allerhand interessantem ausländischem Kram angefüllt war, den der Schwiegervater der jungen Frau, der Kapitän eines Handelschiffes gewesen, von seinen Reisen mitgebracht hatte. Während die Frau die Fische zubereitete, betrachtete ich die seltsamen Krüge und Gläser auf dem Ofen Sims und in dem Glaschrante, der sichtlich der Stolz der Familie war. Nach dem einfachen Mahle machte ich von der freundlichen Auf- forderung der Frau, eine Mittagsruhe auf dem mit weißen gebäkelten Decken besteckten Sofa zu halten, Gebrauch und streckte mich, so gut es auf dem steifebnigen und für meine Größe viel zu kurzen Dinge ging, aus. Schon halb im Ein-

lockte und winkte, bis ich endlich wie hypnotisiert vom Sofa aufsprang, das Glas herabnahm und damit ans Fenster trat. Es war ein schönes, altes, wohl aus Nürnberg stammendes Stück. Der Schwan, in majestätischer Ruhe auf einem mit Seerosen bedeckten Teiche dahinziehend, war meisterhaft gemalt. Ich suchte nach einem Namenszeichen des Malers, aber es war keines vorhanden, dagegen gewahrte ich auf dem etwas verstaubten Boden des Kelches eine Inschrift. Ich entfernte den Staub. „Lebe einsam!“ las ich, und ein Entsetzen packte mich, so daß ich beinahe das Glas hätte fallen lassen. Diese Worte, in dieser Stunde voll banger Zweifel und neuer Entschlüsse, erschienen mir wie ein Vorzeichen, wie ein Warnungsruf meiner Mutter aus dem Jenseits.

Mit bebender Hand stellte ich das Glas an seinen Platz und verließ in einer nicht zu beschreibenden Stimmung das Zimmer. Die Hausfrau, der ich wortlos ein Geldstück für das Essen in die Hand drückte, fuhr ordentlich zurück vor meinem verstörten Aussehen. Wie gejagt stürzte ich davon, immer am Strande entlang, ohne zu wissen, in welcher Richtung. Es war stürmisch geworden und die Windstärke nahm bedenklich zu. Ich aber empfand es als Wohltat, gegen den Sturm ankämpfen zu müssen, und freute mich der wilden Brandung, die mir ihren Gischt ins Antlitz peitschte und oft meine Füße umspülte. Todmüde langte ich spät abends im Kur-



Geburtstagsfeier der siamesischen Zwillinge

Die zusammengewachsenen siamesischen Zwillinge Daisy und Violet Hilton feierten ihren 17. Geburtstag im Astor-Hotel in Newyork. [Kuge.]

hause an, erfuhr, daß die Ausflügler noch nicht zurück seien und bei diesem Sturm auch nicht mehr erwartet würden. Das war mir recht. Ich befahl, mir die Rechnung zu bringen, und bestellte für den nächsten Morgen um fünf Uhr einen Wagen zum Hafen in Wittdün. Dann packte ich in fieberhafter Eile meinen Koffer. Und dann schrieb ich jenen Abschiedsbrief an Sie — — —

„Einen Brief? An mich?“ unterbrach Hedda Ruff, die atemlos dieser Beichte gelauscht, den Baron. „Ich habe nie einen Brief von Ihnen erhalten.“

lebr. Endlich beruhigte mich, wie so oft in meinem Leben mein Glaube an eine Vorherbestimmung. Sollten wir einander angehören, so kamen Sie unverlobt zurück und dann wollte ich mich Ihnen sofort mit allen meinen Schwächen und Fehlern, die mein Äußeres Sie sicher nicht ahnen ließ, offenbaren, es in Ihre Hand legend, ob Sie Ihr Geschid an einen so schwachen, wankelmütigen Charakter hängen wollten. Dieser Vorfall stillte den Wirrwarr meiner Gefühle. Aber ein seltsamer Umstand ließ mich nicht einschlafen. Das grüne Kelchglas auf dem Türbord zog unablässig meine Blicke an. Der weiße Schwan

„Sie haben den Brief nicht erhalten? Ich legte ihn einigen Abschiedszeiten an Frau v. Lehrte bei, mit der Bitte, ihn an Sie weiterzugeben, der Dame zugleich für ihre freundschaftliche Gesinnung für Sie dankend und ihr mitteilend, daß ich ihrem wohlmeinenden Räte gefolgt sei.“

„O diese Schlange!“ rief Hedda Ruff empört aus. „Also ihr nur haben wir all das Herzweh zu danken. Lassen Sie sich erzählen, Baron, wie diese Heuchlerin mir Ihr Verhalten darstellte. Als wir am Abend nach Ihrer Abreise zurückkehrten — wir hatten wegen des Sturmes auf Helgoland bleiben müssen —, rief sie mich auf ihr Zimmer, erkundigte sich sofort nach dem Rechtsanwalt, und als sie erfuhr, daß er mit uns gekommen sei und einige Tage auf Satteldüne bleiben wolle, lächelte sie so eigentümlich und fragte, ob sie mir gratulieren dürfe. Ich verneinte empört. Da sagte sie spitz: „Kind, seien Sie nicht töricht! Opfern Sie nicht einem Roman zuliebe ein wirkliches Lebensglück. Der Rechtsanwalt mag nicht so elegant, nicht so ritterlich sein wie andere Leute, aber er meint es ehrlich, während andere nur ein frevelhaftes Spiel mit Frauenherzen treiben, gewohnheitsmäßig, so als Sport. Ja, ja, auch Ihr Verehrer, der Baron, ist einer von denen. Während er der einen den Kopf verdrehte, versuchte er es bei der anderen, sie ihrem Manne abspenstig zu machen. Und als er dabei Fiasko erlitt, reiste er holterdipolter ab. Wenn Sie mir nicht glauben wollen, fragen Sie den Oberkellner und — mein Fräulein. Der eine wird Ihnen von der kopflosen Abreise, die andere von einer etwas seltsamen Nachtszene auf unserem Balkon, vor meiner Türe, berichten können.“

„Und das glaubten Sie, konnten Sie wirklich glauben?“ stieß der Baron fast heiser vor Erregung hervor.

Hedda Ruff zuckte nur schweigend die Achseln. Dann, die furchtbare Aufregung des tief erblaßten, hörbar mit den Zähnen knirschenden Mannes bemerkend, setzte sie beschwichtigend hinzu: „Daß sich in mir zuerst jeder Blutstropfen empörte gegen diese Beschuldigung, werden Sie mir glauben. Aber Ihre Abreise, ohne ein Wort für mich, Ihr ganzes sonderbares Verhalten nach jenem seligen Abend, Baron, — können Sie es mir verargen, daß ich alles aufbot, um Ihr Bild aus meiner Seele zu tilgen und an Sie, als einen Feigling, einen —“

„Sprechen Sie das Wort nicht aus, Hedda!“ rief er beschwörend. „Sie waren im Recht, so zu denken! Ich habe mich benommen wie ein Tölpel, ein Schuljunge. Aber glauben Sie mir, in keiner unehrlichen Absicht hatte ich Sie an meine Brust gezogen, und nie — ich schwöre es Ihnen — mich jenem Weibe genahet. Die Szene auf dem Balkon war so, wie ich sie Ihnen schilderte. Aber freilich, in dieser gemeinen Entstellung mußte sie mich ja in Ihren Augen völlig zum Schuft herabwürdigen. Wenn ich nur eine Ahnung hätte, weshalb dieses Weib mich haßte und was ihr daran liegen konnte, uns auseinander zu reißen!“

„Vielleicht liebte Sie diese Frau.“

„Sie könnten recht haben“, erwiderte er nach einigem Nachsinnen. „Wie ich vorhin schon erwähnte, hatte ich ihr wohl gefallen an meiner Person wohl bemerkt, aber ganz harmlos aufgefaßt. Meine Gedanken waren ja nur bei Ihnen. Aber konnte ihr doch nichts nützen. Sie war doch verheiratet, hatte diese reizenden Kinder.“

„Um die sie sich nicht kümmerte, sondern den ganzen Tag Romane las. Sie war wohl eine jener Frauen, die aus lauter Langeweile danach verlangen, einen Roman zu erleben. Erschienen ihr dafür wohl passende Hörten Sie später nichts mehr von ihr?“

„O gewiß! Sie schrieb mir neulich von meinem Gut in Schlesien. Da ich aber nicht dort war, sondern eine längere Seereise antrat, erhielt ich den Brief erst nach Monaten. Darin teilte sie mir mit, daß Ihre Verlobung stattgefunden und der glückliche Bräutigam nun auch Gast im Kurhause sei. Ihre Pflegemutter sei hochbeglückt. Sie teilte sie mir noch mit, daß sie in den nächsten Tagen nach Baden-Baden reise, nur erst ihre Kinder nach Hause bringen würde. Ihr Mann sei Mitte September bei den Kaiserinnen in Malmö bei Magdeburg.“

„Und diesen Wink verstanden Sie nicht?“

„Damals nicht, heute wohl! O wenn ich dieses Weib hier hätte, erdrosselte ich sie mit diesen Händen!“

Er sah furchtbar aus in seinem ohnehin mächtigen Grimm, und es war das kleine Dagmar, die von der Mutter ausgeschieden war, die Gäste zu suchen und an das Abendbrot zu erinnern und die sich just in diesem Augenblick ihnen näherte, nicht zu verargen, daß sie vor dem bleichen Manne mit den funkelnden Augen und drohend geballten Händen laut aufschreiend davonlief, ohne ihre Stellung ausgerichtet zu haben.

Der Schrei und die kopflose Flucht des Mädchens brachten Goswin von der Heydt zur Besinnung. Tief atmend blieb er stehen und trocknete sich mit dem Taschentuche die helle Schweißtropfen von der Stirn. Hedda eilte indessen dem Mädchen nach, holte es auch und beruhigte das furchtsame Ding, das wie Espenlaub zitterte und um keinen Preis halten war, als der Baron sich ihnen jetzt näherte.

Lachend ließ Hedda das Mädchen laufen.

„Nun werde ich es ganz anders bei Dagmar verschütten haben“, meinte Goswin von der Heydt, mit einem Verlaß zu scherzen. Ein Zucken um Mund und Augen verriet ihm zu deutlich, wie er innerlich lachte.

Hedda tat das Herz weh bei diesem Anblick. Wie gern hätte sie seine Hand gefaßt und ihm ein versöhnendes, liebes Wort gesagt, denn aus ihrem Herzen war aller Groll gewichen. Aber ihr feines Gefühl sagte ihr, daß die Stunde dafür noch nicht gekommen sei, daß er selbst erst innerlich ausgekämmt haben müsse. Aber als er nun, am Hause angelangt, von ihr verabschiedet und sein Abendbrot im Stich lassen wollte, entgegnete sie energisch: „Nein, Baron, das leide nicht! Wenn Sie schon mit mir nicht an einem Tische sitzen wollen —“



Schöne Frauen mit weißen Perrücken
Evi Eva in dem Film „Der König von Paris.“



Spreewald-Idyll
[Aug. Rupp, Photograph.]



Zur 25-Jahrfeier des Gutenbergmuseums
Das Haus in Mainz, in dem Gutenberg seine ersten Drücke verfertigte. [Terraphot.]

„Ich mit Ihnen!? Sie meinen wohl umgekehrt!“ rief er bitter aus.

„... so werde ich mein Abendbrot auf meinem Zimmer einnehmen“, vollendete sie unbeirrt. „Aber sehen Sie nur, wie nett man für uns gedeckt hat! Es wäre doch schade, diese reizende Anordnung zu stören. Also kommen Sie!“

Er folgte willenslos und nahm in der Laube Platz. Ihm gegenüber saß Hedda und legte ihm von dem goldbraunen Eierkuchen, mit dem die Wirtin ihre Ankunft feierte, vor. Die Bissen quollen ihm im Munde, aber ihr zuliebe schluckte er sie tapfer herunter. Als sie ihm dann aber als Nachschick ein Butterbrot strich und zierlich belegte, da litt es ihn nicht länger in dem dumpfen Raume.

„Verzeihen Sie, Hedda! Aber Ihre Güte erdrückt mich!“ rief er ersticken Tones, sprang auf und griff nach seinem Hute.

„Einen Augenblick, Baron!“

„Sagte Hedda, ebenfalls aufstehend. „Unsere Aussprache war noch nicht beendet, ich liebe es nicht, auf halbem Wege stehen zu bleiben. Erwarten Sie mich in einer halben Stunde am Jungfrauengalgen.“

Und als er sie hierauf verständnislos anstarrte, meinte sie lächelnd: „Ach so, Sie sind mit dem Sagenschatz der Insel noch nicht vertraut. Ich meine die hohe Klippe oberhalb der Bucht, in der Sie mich am Nachmittage fanden.“

Er neigte zustimmend das Haupt, warf noch einen langen, traurigen Blick auf ihr blasses Gesicht und ging dann schleppenden Schrittes davon.

Mit Heddas Appetit war es nun auch vorbei. Sie ließ sich in den Stuhl zurücksinken und verfiel in tiefes Grübeln. Dann stieg sie die Treppe zu ihrem Stübchen empor, zog einen weißen Gols-paletot an und band den weißen Schleier wieder über das Haar. In der Tür kehrte sie noch einmal um, schritt zum Fenster, ergriff die kleine Aschenschale und ließ sie in die Tasche des Paletots gleiten.

An der bezeichneten Stelle, einer seltsam geformten, einem Galgen ähnelnden Klippe, an der sich der Sage nach einst eine von den Seeräubern geraubte Jungfrau erhängte, um nicht das Weib des Hauptlings werden zu müssen, fand Hedda den Baron

ihrer harrend vor. Er saß auf einem niederen Steine, die Ellenbogen auf die Knie, das Haupt auf beide Hände gestützt, und sah starr auf das Meer hinaus, das vom rötlichen Abendhimmel mit rosigem Schimmer übergossen war.

Er hörte Heddas leichten Schritt, wandte aber nicht das Haupt, auch dann nicht, als sie dicht neben ihm stehen blieb. Ohne die Haltung zu ändern oder die Augen vom Horizont zu lösen, begann er halblaut zu sprechen:

„Doch am Hochzeitsmorgen suchte man Schön-Jungeborg vergebens auf der ganzen Insel. Endlich fand man sie, im Hochzeitskleide, an ihrem goldenen Gürtel hängend, an der Galgenklippe bleich und tot. Ehe sie ihrem Harald die Treue brach, opferte sie lieber ihr junges Leben. — Klingt diese alte Sage nicht wie ein hohes Lied von Frauenliebe und Frauenleben? Und grenzt es nicht ans Wunderbare, daß man heute, in unserer Zeit des Realismus, daselbe Lied noch vernehmen kann? Daß es auch heute solche treue, opferfreudige Frauen gibt, die uns armselige Männer damit beglücken, ohne zu fragen: Sind sie es auch wert?“

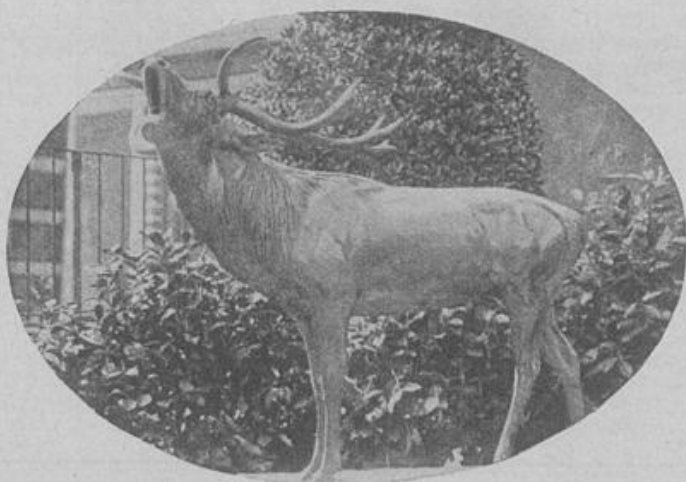
(Schluß folgt.)

★

Tiere und Musik

Wer hätte nicht schon einmal sich über das klägliche Geheul mancher Hunde amüsiert oder — geärgert, sobald sie Klavier spielen, singen oder sonst irgendein Musikinstrument erklingen hören?! Oder andererseits sich über edle Pferde gefreut, denen man die Freude an der Marschmusik ordentlich anmerkt?! Nun stellte unlängst ein bedeutender Violin-

spieler seine Kunst, zur Abwechslung einmal, in den Dienst der Tiere und gab ihnen, in ihrer Verbannung, ein Konzert. Die Wirkung auf die einzelnen Tiergattungen war eine sehr verschiedene. Schlangen, Eidechsen und Skorpione gaben ein sehr aufmerksames Publikum ab. Einige darunter wurden sogar förmlich elektrisiert und eilten, so rasch sie vermochten, dem Orte zu, wo die Töne herkamen. Auch die Bären, Schafe, Wildschweine, Wisent und Zebras bekundeten großes Interesse an den musikalischen Darbietungen, wogegen die Wölfe, Füchse und Elefanten die Rolle der „gelangweilten, übersättigten Konzertbesucher“ übernahmen und friedlich schlummerten.



Zur Eröffnung der II. deutschen Tier-Kunst
ausstellung im Berliner Zoolog. Garten.

Brunstfleisch von Josef Vollenberg. [Naga.]



Der kleinste Motorradfahrer der Welt

Horst Millauer, der vierjährige Sohn des Motorradrennfahrers Millauer in Berlin, dürfte der kleinste Motorradfahrer der Welt sein. Er fährt seit dem dritten Jahre Rad. Mit seinem kleinen Motorrad der Derby-Kraftfahrzeug-Ges. erreicht er eine Stundengeschwindigkeit bis 20 Kilometer. [Atlantic.]

Unter den Affen herrichte Uneinigkeit. Während etliche nur neugierig die Hälse reckten, um zu sehen „was los war“, hielten andere die Hand ans Ohr, um „kritisch zu lauschen“, wieder andere suchten die Musik durch lautes Schwatzen zu übertönen und der Rest lief angeekelt davon. J. R. H.

Allerlei Wissenswertes

Eine Quittung aus alter Zeit. Man schreibt uns: Zu Beginn des Siebenjährigen Krieges stand ein kurhanoverscher Hauptmann mit einem Detachement Jäger in Ruhrort auf Kommando. Ein Kanonikus hatte schimpflich von dem Hauptmann gesprochen und über seine Kriegerunwahre Behauptungen verbreitet. Der Offizier beschloß deshalb, den Maulhelden auf damals übliche kurze, aber um so eindringlichere Art zu bestrafen. Der Kanonikus wurde kurzerhand zu fünfzig Stockhieben verurteilt und mußte sich schließlich noch dazu verstehen, dem mit der Exekution beauftragten Unteroffizier nachfolgende Quittung auszustellen: „Ich, Endesuntergeschriebener, bekenne hiermit, daß ich von einem dazu commandierten Unteroffizier vom Chur-hannoverschen Feldjäger-Corps für meine närrischen, auch thörichten Reden, so ich leghin wider das löbliche Feldjäger-Corps ausgestoßen und anseht von Herzen bereut, zu meiner wahren Besserung und zu Gemüthbeförderung meines begangenen Unrechts 50, schreibe fünfzig, Prügel durch zweien Mann erhalten und mit zweien, etwa eines Fingers dicken Stöcken, über ein Bund Stroh gelegt, so ehrlich als möglich geschlagen, richtig und zu allem Danke erhalten habe; worüber ich in bester Form quittiere. J. Kanonikus.“ H. R. R.

Das feinste Musselinkleid, welches jemals angefertigt wurde, besaß die Königin Viktoria von England. Das Garn zu diesem Kleide wurde in der Spinnerei Houldsworth in Manchester gesponnen und zwar in der unglaublichen Feinheit, daß 460 Strähne zu je 840 Ellen, im ganzen also 386400 Ellen aus einem Pfunde Baumwolle geliefert wurden. Die Spinnerei leistete das bis dahin Ungehörte nur deshalb, um der Königin Stoff zu einem Musselinkleide zu liefern, wie es nicht noch einmal in der Welt da sei. J. R.

Humor des Auslandes

Nutzen der Reklame. Ein Zeitungsagent suchte einen Kaufmann zum Inserieren zu überreden. „Es geht im Geschäft nichts über Reklame“, sagte er. „Ich will Ihnen nur ein Beispiel nennen. Wenn eine Ente ein Ei legt, bleibt sie ganz still. Die Henne hingegen gacker es in alle Welt hinaus. Sie macht Reklame, mit dem Erfolg, daß die Nachfrage nach Hühnereiern bedeutend größer ist als nach Enteneiern.“ (Daagische Courant)

Schlaun. Junge Frau: „Aber nicht wahr, lieber Theodor, heute bleibst du mir zuliebe einmal zu Haus; dann spielen wir Karten.“ — Satte: „Karten? Hm — aber um was?“ — Junge Frau: „Um einen neuen Hut für mich; verlierst du, such' ich ihn aus; verlierst ich, so suchst du ihn aus.“

Abgebildet



Neugieriger: „Sie sind gewiß Geschäftsreisender?“
„Allerdings.“
„Und wozu reisen Sie?“
„In tiefstem Schweigen!“

Anatole (zu seiner Braut): „Wie kommst du auf den Gedanken, daß ich nicht schwimmen verstehe?“ — „Weil dein Freund Paul sagte, du brädest es kaum fertig, dich über Wasser zu halten.“ (Gil Blas)

Lucia (zu ihrem Bewerber): „Sie haben also mit meinem Vater gesprochen? Sagt er nicht, Sie seien zu jung?“ — Freier: „Anfangs wohl, aber dann meinte er, wenn ich erst mal Ihre Kleiderrechnungen zu zahlen hätte, würde ich schon rasch altern.“ (Il Motto per ridere)

Als Benjamin Franklin einmal in Paris war, speiste er mit einem vornehmen Franzosen und Engländer. Während der Mahlzeit brachte jeder einen Toast aus. Der Engländer sagte: „Ich trinke auf das Wohl Großbritanniens, der Sonne die allen Nationen der Erde Licht spendet.“ — Der Franzose sprach hierauf: „Ich trinke auf Frankreichs Wohl, des Mondes dessen Zauberstrahlen die ganze Welt in ihren Bann schlagen.“ — Nun erhob Franklin sein Glas: „Ich widme es George Washington, dem Josua Amerikas, der dem Mond und der Sonne befehlt, still zu stehen. Und sie gehorchten!“ (Gil)

Der Ehrenmann. „Unter dem Kennwort 'Ewige Liebe' wollen Sie mit mir korrespondieren? Ich befürchte aber, Sie geben die Korrespondenz nach einigen Monaten auf!“ — „Dann stelle ich Ihnen einen Erbsmann, mein Fräulein!“



Die fehlenden Doppelpunkte bezeichnen:
1. einen kleinen Vogel,
2. einen fremden Wasservogel.
Julius Fald.

Vogogriph.

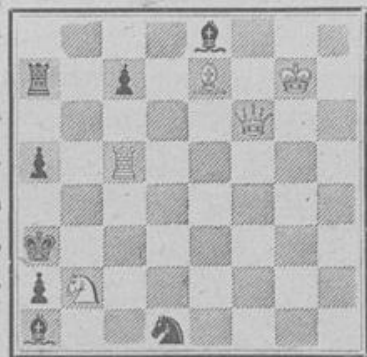
Den Körper weicht mit B sie auf,
Zum Kanal geht mit S ihr Lauf,
Als Dichter ist's mit H bekannt,
Mit L durchströmt sie deutsches Land.
Julius Fald.

Scharade.

Niedrig kann nie das Erste sein,
Das Zweite singt in Flur und Hain,
Des Ganzen stelle Felsenwand
Erblüht bu im Alpenland.
Julius Fald.

Schachaufgabe Nr. 24.

Von Dr. R. Buch, Budapest.
Schwarz.



Weiß.
Weiß setzt in 2 Zügen matt.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 21.

1. a 3—a 4. Die Entgegnung K d 6—e 5 ergibt durch 2. S d 8—b 7 ein neues Mattbild.

Schachlöserliste.

C. Gabel, Uebigau, zu Nr. 19 und 20. E. Bohnet, Talsingen, zu Nr. 19 und 22. H. Schäfer, Vismars, zu Nr. 20 und 21. W. Klose, Schmiedeburg, zu Nr. 20, 21 und 22. R. Waas, Gelsenheim, F. Sander, Baffum, L. Elfer, Neufra, und H. Tiemann, Ennigloh, zu Nr. 21. J. D. N., Re-

Vergleichsstellung:

Weiß:
Kg 7: D f 6; T e 5; L e 7;
S b 2. (5)

Schwarz:
Ka 5; Ta 7; La 1, e 8;
S d 1; Ba 2, a 5, e 7. (8).

Im Budapest 2er Turnier ist die vorliegende Aufgabe mit dem 3. Preise bedacht worden, während weit geringere die beiden ersten Preise bekamen.

Lösungen und Anfragen an L. G a b, Stuttgart, Café Eberhardbau. Allen Anfragen ist das Rückporto beizufügen. Unrichtige Schachlösungen werden nicht erwäht.

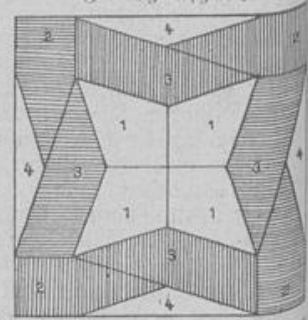
gensburg, H. Reichel, Terpen, R. Strun, Maltz und R. Helm, Marpen, zu Nr. 21 und 22. H. Bock, Mundel, R. Heffels, Giesentrich, C. Bock und O. Spitz, Segeberg, C. Gaa und R. Hyster, Hedenheim, A. Riebach, Strahburg, W. Stapi, Gelingen, A. Zwilling, Mühlhausen, H. Bauer, Fischenreuth, F. Schwemmen, Westerland, V. Engeland, Nordstrand, R. Engels, Cronenberg, B. Seel, Speyer, Mch, Slegen, C. Hoeft, Gelsenheim, H. Riech, Gelingen, D. Schülle, Riechheim, R. Bienterath, Radevormwald, und H. Stegmaler, Hauen, zu Nr. 22.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Des Logogriph:
Lina, Luna, Lena.

Der Zerlegungsfrage:

Des Silbenrätsels:
1. Raabe
2. Eli
3. Pfirsich
4. Umschalter
5. Bambara
6. Lauterbrunn
7. Indigo
8. Konfitecium
9. Oder
10. Donnerbüsche
(Republik oder Monarchie)



Verantwortliche Schriftleitung von Ernst Pfeiffer gedruckt und herausgegeben von Steiner & Pfeiffer in Stuttgart.